

Im Gebiet sind insgesamt 332 Wildpflanzenarten nachgewiesen. Davon stehen 50 Arten auf der Roten Liste Nordrhein-Westfalen, für ein so kleines Gebiet eine enorme Zahl.

Schutzwürdige Tierwelt

Nicht nur seltene Pflanzen, sondern auch gefährdete Tiere sind im „Alten Moor“ heimisch.

Beispielsweise leben hier Kiebitze und zwei bis drei Brutpaare der Bekassine. Als Wiesenvögel lieben sie die feuchten Wiesen mit den sumpfigen Torfstellen und Gewässern.

Im „Alten Moor“ wurden insgesamt 56 Brutvogelarten kartiert, von denen 11 Arten auf der Roten Liste NRW stehen. Hinzu kommen 45 Gastvogelarten, so dass 101 Vogelarten das Gebiet als Lebens- und Nahrungsraum nutzen.

Die Entwicklung des Amphibienbestandes ist sehr gut. Es gibt 6 Amphibienarten, davon sind die folgenden 3 Arten in Nordrhein-Westfalen besonders schutzwürdig: Im Jahr 2000 wurden vom Moorfrosch mehr als 500 rufende Männchen gezählt. Außerdem siedelten sich im Laufe der Jahre wieder Laubfrösche und Knoblauchkröten an. Alle drei Arten sind landesweit bedroht, denn die Intensivierung von Ackerbau und Viehzucht, zunehmende Versiegelung von Flächen sowie Zuschüttung oder Trockenlegung von Gewässern zerstören ihre Lebensräume.

Die Wiedervernässung in diesem überregional einmaligen Niedermoor schafft neue, besonders wertvolle Lebensräume.

Lieber Besucher!

Genießen Sie die Schönheit dieser Moorlandschaft mit ihrer Reichhaltigkeit an Formen und Farben.

- **Bleiben Sie bei Ihrer Wanderung jedoch unbedingt auf den Wegen!**
- **Hunde dürfen Sie nur angeleint mitführen!**
- **Pflanzen oder Pflanzenteile dürfen nicht entfernt oder mitgenommen werden!**
- **Wildlebende Tiere dürfen weder entnommen noch gestört werden!**
- **Jegliche Freizeitaktivitäten wie Lagern, Zelten, Angeln, Reiten, Baden usw. sind untersagt!**

Zu widerhandlungen können mit Geldbußen geahndet werden.

Der Erfolg der Schutzmaßnahmen hängt wesentlich auch von Ihrem Verhalten ab.

Helfen Sie mit, das „Alte Moor“ zu erhalten!

Weitere Informationen erhalten Sie beim

Kreis Minden-Lübbecke
-Untere Landschaftsbehörde-
Portastraße 13, 32423 Minden
Tel: 0571 / 807-2335

Kreis Minden-Lübbecke, 2002
Der Landrat
Reihe: „Schutzgebiete unseres Kreises“, Nr. 4

Text und Fotos: Dagmar Diesing, Pia Steffenhagen
Grafik: Anette Meergans

— Schutzgebiete unseres Kreises —



Naturschutzgebiet „Altes Moor“



Beim „Alten Moor“ handelt es sich um eines der wertvollsten Niedermoore in Nordrhein-Westfalen. Die Naturschutzflächen weisen insgesamt 62 ha auf und sind überwiegend in Landesbesitz.

Es ist ein floristisch und faunistisch sehr artenreiches Gebiet mit Feucht- und Nasswiesen, Tümpeln, Hochmoorresten und urwüchsigen, sumpfigen Flächen. Hier haben viele Pflanzen- und Tierarten der Roten Liste ihren einzigen Lebensraum innerhalb des Kreisgebietes und zum Teil sogar darüber hinaus.

Zur Geschichte

Im Jahre 1980 wurde das „Alte Moor“ durch den Landschaftsplan als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

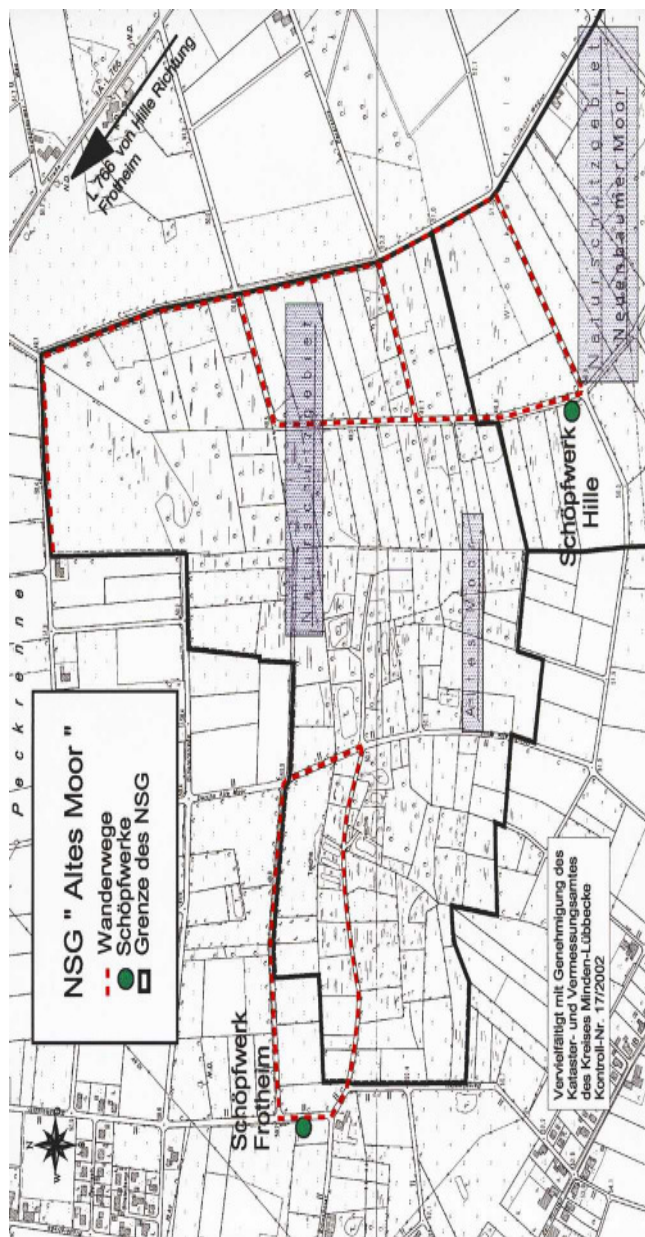
Der Schutzwert des Gebietes hat wesentlich mit seiner Lage zu tun, denn das gesamte Umland entwässert durch das tiefliegende Moor und den Moorbach. Allerdings bestehen hierdurch seit Jahrzehnten Entwässerungsprobleme. Denn einerseits ist das Umland in manchen Jahreszeiten zu nass. Und andererseits fällt das Niedermoor im Frühsommer zu schnell trocken. In den Sommermonaten sinkt der Grundwasserspiegel bis zu 1,30 m unter die Erdoberfläche ab. Ein ausreichender Sommerwasserstand ist für das „Alte Moor“ aber überlebensnotwendig.

Seit 1992 wird versucht, für Landwirte, beteiligte Kommunen und Naturschutz eine einvernehmliche Lösung zu finden. Die Entwässerungsproblematik ist jedoch sehr komplex. Daher sind **zwei Schöpfwerke** in Hille und Frotheim die Lösung, die den verschiedenen Interessen gerecht werden soll.

Ein Schöpfwerk steht am Moorbach in Hille, im Grenzbereich zwischen „Neuenbaumer Moor“ und „Altem

Moor“ und das andere an der Barenhorststraße in Frotheim.

Ziel ist es, die Wasserverhältnisse sowohl im Naturschutzgebiet als auch für die Landwirtschaft außerhalb zu verbessern.



Botanische Kostbarkeiten

Das „Alte Moor“ beherbergt zahlreiche seltene Pflanzenarten.



Breitblättriges Knabenkraut

Viele von ihnen haben sich an spezielle Standorte angepasst. Sie können sich langfristig nur behaupten, wenn robuste Konkurrenzpflanzen durch regelmäßige Mahd und Entbuschung begrenzt werden.

Eine andere Naturschutzmaßnahme ist die Schürfung von flachen Mulden und Tümpeln. Dadurch wird historisches Samenmaterial bloßgelegt und kann auskeimen - neben der Förderung von Amphibien und Libellen.

Regelmäßige Kartierungen dokumentieren die positiven Entwicklungen im NSG „Altes Moor“, z.B. für Englischen Ginster, Glockenheide und Knabenkräuter.

